

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	WiSe 2018/19
Studiengang:	Wirtschaftsingenieurwesen	Zeitraum (von bis):	Sep - Jan
Land:	Italien	Stadt:	Bologna
Universität:	Università di Bologna	Unterrichts- sprache:	Italienisch, Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS +	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbungsfrist für das Erasmus-Semester endete eigentlich am 01. Februar, wurde aber aufgrund zu weniger Bewerber bis zum 31. März verlängert. Das Semester fängt dort bereits Mitte September an, weshalb man die Klausuren an der TU auch eventuell alle im Ersttermin schreiben muss oder auf einige verzichten; letzteres passiert aber eher seltener. Die Zusammenstellung des Stundenplans war relativ einfach, da es sehr simpel gehalten wird auf der Website der Universität Bologna, allerdings ist es nicht besonders einfach für die Wirtschaftskurse oder die Ingenieursfächer adäquate Kurse zu finden, die zu 100% mit den heimischen übereinstimmen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Mein Auslandsaufenthalt wurde finanziert durch das Erasmus-Stipendium von 360€ für vier Monate (man bekommt allerdings erst nur 80% dessen, daher entsprach das etwa 230€ im Monat bei einem Aufenthalt von fünf Monaten). Darüber hinaus noch Auslands-Bafög und Kindergeld und man kommt ganz gut zurecht.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

An sich muss man nichts beantragen, das einzige, was wirklich wichtig ist, ist der Codice Fiscale, sozusagen eine Steuernummer, die man braucht, um Verträge unterschreiben zu können.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich persönlich habe weder in Italien noch an der TU einen Sprachkurs belegt, da ich einigermaßen fließend Italienisch seit der 10. Klasse spreche.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die beste und billigste Verbindung ist mit dem Flugzeug von Köln nach Bologna. Man muss anschließend so früh wie nur möglich zum International Students Office und sich das Certificate of Arrival besorgen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Unglücklicherweise ist der Campus nicht an einem Ort in der Stadt, sondern es gibt viele verschiedene Standorte der Universität. Das International Office ist im Universitätsviertel und sehr gut zu erreichen, hat aber relativ schlechte Öffnungszeiten. Die Mensa ist leider auch übersteuert im Vergleich zu der Dortmunder Uni und Essen bekommt man im Durchschnitt für mehr als fünf Euro. Dennoch kann man sich nach einer Zeit gut zurechtfinden, allerdings ist der Campus eher ein Teil der Stadt und wurde in die Stadt integriert und ist nicht ein abgeschotteter Bereich wie der Dortmunder Campus. Dennoch kann man im Universitätsviertel viele verschiedene Cafés, Restaurants oder Kneipen finden.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

An sich bin ich mit den Vorlesungen sehr zufrieden, die Professoren sind auch großartig und der Stoff wird auch sehr gut vermittelt. Etwas, was mir aber nicht so gut gefiel, war die Tatsache, dass man zumindest in den wirtschaftlichen Fächern sechs Stunden die Woche Vorlesung pro Fach hatte und keine Übungen oder Tutorien angeboten werden. Ich hatte drei Stunden Vorlesung in einem Fach am Stück, dazwischen eine Pause von 10 Minuten, allerdings kann man sich einfach kaum für so eine lange Zeit konzentrieren. Offensichtlich schaffen es die Professoren in Dortmund den ganzen Stoff innerhalb von 90 oder 180 Minuten pro Woche zu vermitteln, während eben man pro Fach knapp sechs Stunden Vorlesung hat. Dadurch kommt es auch oft vor, dass sich die Vorlesungen überschneiden. Es ist aber für alle, die kein oder kaum Italienisch sprechen auch unfassbar einfach alle Kurse auf Englisch zu belegen, da wirklich sehr viel auf Englisch angeboten wird und das Englisch der Professoren auch auf einem guten Niveau ist. Es ist relativ einfach mit wenig Arbeit durch die Klausuren zu kommen, wenn man gut darin ist Dinge auswendig zu lernen und man kann dadurch sehr gute Noten erhalten.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Als Schwierigstes erwies sich die Wohnungssuche. Es ist unfassbar schwer eine Wohnung in Bologna zu finden, vor allem, wenn man Dortmunder Preise oder die von Studentenwohnheimen gewohnt ist. Dabei ist auch wichtig zu wissen, dass sehr viele Doppelzimmer anbieten, um eben ihren Profit zu maximieren und es viele gibt, die sich ein Zimmer teilen müssen und dennoch 400€ im Monat zahlen müssen. Ich empfehle daher so früh wie möglich mit der Wohnungssuche anzufangen, eigentlich direkt nach der Zusage der Uni und nicht zögern in der Hoffnung etwas besseres zu finden, weil dies meistens nicht eintritt. Mein Einzelzimmer habe ich durch Fondazione Ceur bzw. Bussola gefunden, die beiden Agenturen, die auch von der Uni vorgeschlagen werden. Mit einer Kautions von 840€ habe ich ein Zimmer von 11qm für 420€ im Monat gefunden, 300m entfernt von der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Die Nebenkosten bei mir waren dagegen recht günstig; Wasser für die fünf Monate betrug nur 15€, Licht 32€, und Internet 15€/Monat.

Die Wohnungsnot ist aber massiv und man darf natürlich auch nicht den gleichen Wohnstandard wie in Deutschland erwarten, aber das macht auch den ganzen Charm Italiens aus.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Miete wie oben bereits erwähnt kann ziemlich teuer werden, da viele Leute auch eben für ein Einzelzimmer bis zu 700€ zahlen, je nach Lage. Lebensmittelpreise sind je nach Waren auch

deutlich teurer, wenn man allerdings einen guten Discounter gefunden hat, kommt man nach einer Weile auch damit klar, aber mit Bafög, Erasmus-Stipendium und Kindergeld lässt es sich gut leben. Studentenrabatte gibt es teilweise auch in einigen kleinen Supermärkten in der Universitätszone oder an ausgewählten Tagen in verschiedenen Geschäften, aber sehr signifikant sind diese nicht, außer man geht beispielsweise ins Kino oder ins Schwimmbad oder ins Theater, also die typischen Ermäßigungen wie auch in Deutschland. Dennoch muss man sich an die Tatsache gewöhnen, dass auch diese Aktivitäten teurer sind als man das vielleicht in Dortmund gewohnt ist.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Die Universität bietet den Erasmus Studenten eine Buskarte in Höhe von 10€ für das ganze Semester an und man kann immer mit der Karte Bus fahren. Daher ist der Preis für die öffentlichen Verkehrsmittel unschlagbar, man kommt auch vom Hauptbahnhof gut und billig in andere Städte. Da es sich hier um Italien handelt, sind die Busse natürlich nur selten pünktlich. Mein Bus beispielsweise sollte alle sechs Minuten kommen, es passierte aber sehr oft, dass nach 18 Minuten dann drei Busse gleichzeitig angekommen sind, also muss man sich viel Zeit nehmen. Die Buslinien sind nicht immer so wie in Deutschland aufgebaut, dass der Bus die gleiche Strecke hin und zurück fährt. Da es in Bologna im Zentrum sehr eng ist und es sehr viele Einbahnstraßen gibt, ist es am Anfang nicht so einfach sich zurecht zu finden, aber mit Google Maps ist natürlich alles möglich.

Was den Fahrradverleih angeht, gibt es eine App, die ich auch sehr oft genutzt habe. Bei Mobike kann man das Fahrrad per QR-Code einscannen und dann bezahlt man für eine halbe Stunde jeweils 0,30€. Einem wird per Karte angezeigt, wo sich das nächste Fahrrad befindet und man kann es auch für eine Viertelstunde reservieren, damit es auch noch da steht, nachdem man es erreicht hat.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es ist sehr einfach Kontakte zu anderen Erasmus Studenten zu pflegen, da ESN doch sehr viele Aktivitäten anbietet. Wenn man sich die ESN Karte holt, bekommt man auch auf acht Flüge von Ryanair einen Rabatt von 15% und kostenloses Aufgabegepäck, sodass es sich in beiden Hinsichten lohnt die ESN Karte für 10€ zu holen. Was mir persönlich aber auffiel ist, dass die heimischen Studenten nicht besonders interessiert sind, ausländische Kontakte aufzubauen, wenn sie mit ihnen Englisch sprechen müssen. Daher ist es wichtig, wenn man viele einheimische Freunde haben möchte, auch die Sprache zu sprechen, sonst gibt es aber auch sehr viele Erasmus Studenten, die ja auch immerhin in der gleichen Lage wie man selber ist.

Nachleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Es gibt sehr viele Bars und auch einige Clubs in Bologna, die auch sehr auf Erasmus Studenten ausgelegt werden. Je näher Weihnachten anrückt, desto weniger Dinge werden allerdings organisiert, daher empfiehlt es sich, wenn einem die italienische Hitze nichts ausmacht auch in den Sommermonaten zu kommen. Die Einkaufsmöglichkeiten innerhalb der Stadt sind sehr begrenzt, da es hauptsächlich Express-Supermärkte gibt innerhalb der Stadt, da alles sehr bebaut ist und es kaum Platz für große Supermärkte gibt. Diese gibt es dann aber außerhalb und ich kann am besten empfehlen bei LIDL, COOP, CONAD oder ESSELUNGA einzukaufen. Am Anfang war es aber auch schwierig die Drogerien ausfindig zu machen; es gibt nur die Tigoà Drogerie in Bologna, davon aber viele. Eine Sache, die mir auch noch aufgefallen ist, ist, dass man in Bologna viele Spezialläden hat, anstatt einen Supermarkt, in dem man dann alles finden kann. Die Stadt ist natürlich unendlich voll mit Sehenswürdigkeiten und in jeder Ecke kann man etwas Schönes finden. Bologna an sich ist wunderschön, vor allem im Zentrum und es ist wirklich sehr empfehlenswert und angenehm in einer so schönen Stadt leben zu dürfen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Man kann in Bologna eigentlich überall mit Karte bezahlen, was ich auch immer gemacht habe, da man bedenken muss, dass man 7,50€ für jedes Mal Geld abheben bezahlen muss. Telefonieren und Internet ist seit einiger Zeit genauso nutzbar wie im Inland, dennoch bietet I WIND sehr billige Tarife wie zum Beispiel momentan 20GB für nur 8€ im Monat. Ich persönlich hatte keine explizite

Auslandsversicherung, da die meisten deutschen Krankenkassen auch einen europaweiten Schutz anbieten.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Das Semester beginnt Mitte September und geht bis Ende Januar oder Februar je nachdem, wann man die Klausuren hat. Man muss sich auch darauf einstellen MidTerm Klausuren zu haben, die dann auch gegen Ende Oktober sind und dann die zweiten MidTerms im Dezember. Wenn man sich dazu entscheidet alle Wirtschaftsklausuren bereits im Dezember zu schreiben, dann ist man rein theoretisch auch schon fertig mit dem Auslandssemester. Viele andere Klausuren finden aber auch erst ab Januar statt, dennoch muss man sich darauf einstellen, dass es sich bei diesem Auslandssemester nicht um ein volles Semester handelt, sondern je nach Klausuren um 3-5 Monate. Ich würde empfehlen Anfang September anzureisen, um somit schon mal so viele Kontakte wie möglich aufzubauen.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: **NEIN:**

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen: karolina.odorska@tu-dortmund.de

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!